

# BRK-Wache bekommt grünes Licht

Baubeginn im Frühjahr 2020 – Firma Bachl übernimmt Investorrolle – Sorge um Schrazlgänge

Von Johannes Munzinger

**Waldkirchen.** Dass Waldkirchen eine neue Rot-Kreuz-Rettungswache bekommt, steht schon seit knapp einem Jahr fest. Das neue Gebäude wird am Ziehvogelparkplatz entstehen. Die alte, längst marode Wache oberhalb des Rathauses hingegen wird rückgebaut. Aber die Sache zog sich hin, es galt, einen Investor für das Projekt zu finden. Der steht jetzt fest: die Firma Bachl. Und nun hat der Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung auch hoch offiziell dem Bauvorhaben zugestimmt. Alle Bedenken seien ausgeräumt, Sorge machen nur die Schrazlgänge in der Nähe des Parkplatzes.

„Es hat gedauert, bis es endlich geklappt hat“

Der Antrag stand ganz oben auf der Tagesordnung der Sitzung. Eröffnet wurde er durch einen Vortrag von Thomas Hörtreiter, Geschäftsführer für Baudienstleistungen der Firma Bachl. Damit war bereits eines klar: Der gesuchte Investor ist gefunden.

„Es hat ein Zeitl gedauert, bis es endlich geklappt hat“, sagte Hörtreiter zu Beginn seiner Projektvorstellung. Aber jetzt seien die wichtigsten Fragen geregelt, die Firma wolle sehr gerne in das Projekt investieren, und sofern das Bauvorhaben grünes Licht vom Stadtrat bekommt, könne es bald losgehen.

Vor allem betonte Hörtreiter, dass die Sorgen der Anwohner des Ziehvogelparkplatzes restlos ausgeräumt worden seien: „Das war unser Versprechen: Bevor wir bauen, werden diese



Richtete einen Appell an den Stadtrat: BRK-Kreisvorsitzender Ludwig Lankl.

– Foto: Munzinger

Bedenken und Ängste ausgeräumt. Das haben wir gehalten.“ Sämtliche Anwohner hätten den Bauantrag nun mit unterzeichnet.

Dieser Punkt sei auch Ludwig Lankl, Vorsitzender des BRK-Kreisverbands, besonders wichtig gewesen, wie er der PNP verriet: „Gott sei Dank wurde das geregelt. Denn was hilft der ganze Bau, wenn die Anwohner jeden Morgen beim Anblick Bauchweh kriegen?“

Nachdem Hörtreiter noch einige Details zur Beschaffenheit des Geländes präsentiert hatte, gab Hörtreiter abermals seiner Hoffnung Ausdruck, „dass der Bauantrag zeitnah durchkommt“. Lange sollte es nicht mehr dauern. Tatsächlich sogar nur wenige Minuten.

„Von unserer Seite kann es losgehen“, sagte CSU-Fraktionssprecher Hans Draxinger. Nur in zwei Punkten hakte er nach. Zum einen sprach der Stadtrat die künftige Ausfahrt

der Rettungswache an, die in seinen Augen Gefahren berge. Die Einsehbarkeit sei derzeit suboptimal, außerdem gehöre die Sicherheit des Fußgängerwegs garantiert. Außerdem bat Draxinger die Stadt, zu klären, wie es um die Notarztsituation in Zukunft bestellt sei: „Die Wache ist ja nur der eine Teil.“

## Wo sollen die Leute in Zukunft parken?

Bürgermeister Heinz Pollak versprach, dass bezüglich der Ausfahrt alles geregelt werde, und auch mit der Notarztsituation werde man sich gebührend auseinandersetzen.

UCW-Sprecher Christian Zarda sprach die Parkplatzsituation an, denn durch den Neubau werden 20 bis 25 Stellplätze wegfallen. „Gibt es Ersatz während der Übergangsphase? Und wie sieht es in Zukunft aus?“

In der Übergangszeit werde

es schwierig, Ersatz zu finden, gab Pollak zu, „aber für die Zukunft werden wir uns auf jeden Fall etwas überlegen“.

Eine Sorge galt es noch aus der Welt zu schaffen. Als Erster sprach sie Stadtrat Josef Saiko an. Er fragte, ob der Eingang zu den Waldkirchner Schrazlgängen gleich am Parkplatz während der Bauzeit zugänglich bleibt. Erwin Pauli ergänzte Saikos Frage um einen weiteren Punkt. An der Südseite des Baugeländes befinde sich ein massiver Felsen. „Falls der gesprengt werden muss: Besteht Gefahr für die Schrazlgänge?“

Auch hier tat Hörtreiter sein Bestes, um die Sorgen zu zerstreuen. Der Eingang werde auch während der Arbeiten zugänglich bleiben, versprach er. Ob gesprengt werden muss, sei noch nicht klar, das könne die Firma auch nicht alleine, sondern nur in Absprache mit dem Denkmalschutz und anderen Behörden entscheiden. Es gäbe

auch Alternativen wie Fräsen, aber selbst wenn gesprengt werden sollte, werde alles getan, um die Schrazlgänge in ihrem Ist-Zustand zu erhalten: „Die Sicherung der Erdställe ist für uns wesentlich.“

Bevor die Abstimmung anstand, ergriff noch Ludwig Lankl das Wort. Er sprach von einer „totalen Neuausrichtung für die nächsten 100 Jahre“. Diesen Optimismus relativierte er aber kurz darauf: „Ist das für immer und ewig? Das kann man nicht sagen.“

Kostenpunkt: Knapp über 2 Millionen Euro

Angesichts der „unzumutbaren Zustände“ in der alten Wache sei die Aussicht auf den Neubau schon jetzt „unbandig motivierend“ für die BRK-Mitarbeiter.

Lankl schloss mit einem Appell: „Es ist hier wichtig, die parteipolitische Brille abzusetzen und gemeinsam aufzutreten.“ Das tat der Stadtrat dann auch: Ohne Gegenstimmen wurde dem Bauantrag stattgegeben.

„Es hat Jahre, fast Jahrzehnte gedauert, bis wir endlich diese perfekte Lösung gefunden haben“, sagte Lankl zur PNP. „Es freut uns alle riesig, dass es jetzt endlich losgehen kann.“

Im Frühjahr sollen die Bauarbeiten beginnen, im Idealfall werde die neue Wache noch 2020 fertig. „Wenn alles glatt läuft, soll sie dann im Frühjahr 2021 bezugsfertig sein“, sagte Lankl.

Laut Hörtreiter werden die Kosten für die neue Wache und den Rückbau der alten insgesamt „knapp über 2 Millionen Euro“ betragen.